

Sobernheimer Nahegarten tritt dem Bündnis SooNahe bei

Von Wilhelm Meyer



Als frische Partner stellten sich SooNahe-Vorsitzender Rainer Lauf (v.l.), Christian Stilgenbauer, Betreiber des Nahegartens, und der Geschäftsführer der Hunsrück-Nahe-Vermarktungsgesellschaft mbH, Klaus Wilhelm vor.

Foto: Wilhelm Meyer

BAD SOBERNHEIM - Der Nahegarten am Barfußpfad, einer der wichtigsten und meistbesuchten touristischen Attraktionen im Nahe-Land, ist neuer Partner der Regionalmarke „SooNahe“. Christian Stilgenbauer, Betreiber des Nahegartens möchte damit in Zukunft die regionale Komponente noch klarer herausstellen, „um nachhaltiges und naturnahes Wirtschaften greifbar und genießbar zu machen“.

Ideen und Bestreben liegen Betreiber am Herzen

Gefühlt war der Nahegarten am Bad Sobernheimer Barfußpfad eigentlich schon lange Mitglied der SooNahe-Familie. Persönlich, so der Bad Sobernheimer Christian Stilgenbauer, war er das auch schon so ziemlich seit der ersten Stunde von SooNahe. Als studierter Umweltwissenschaftler liegen ihm die Ideen und das Bestreben der Regionalmarke ohnehin am Herzen. „Nachhaltiges und naturnahes Wirtschaften“ ist auch sein Ziel. Dafür ist er nach seinem Studium und den letzten sieben Berufsjahren in München an die Nahe zurückgekehrt. Jetzt haben er für den Nahegarten und SooNahe-Vorsitzender Dr. Rainer Lauf die Kooperation auch vertraglich besiegelt.

Ändern wird sich im Alltag des Nahegartens dadurch zunächst nicht viel. Auf Umweltfreundlichkeit, Regionalität und Nachhaltigkeit legt die Gastronomie am Barfußpfad auch jetzt schon den größten Wert. Aber mehr als nur das SooNahe-Schild am Eingang werde es dann doch schon werden, sieht Stilgenbauer eine gegenseitige Stärkung der Partner im Verbund.

Von der regionalen Kompetenz vor allem vom Geschäftsführer der Hunsrück-Nahe-Vermarktungsgesellschaft mbH, Klaus Wilhelm, versprechen sich die Betreiber des Nahegartens durchaus Vorteile auch im Geschäftlichen. „Unsere Kunden legen zunehmend Wert auf regionale Produkte“, so die Erfahrung von Stilgenbauer und mehr noch seiner Familie. Vater Arnd, Mutter Iris Stilgenbauer und Schwester Anne Zerfaß stecken da noch weit mehr im alltäglichen Betrieb als er selbst, betont Christian Stilgenbauer. Er ist zudem auch weiter als Umweltwissenschaftler tätig.

Mit dem schon jetzt regionalen Kirner-Bier-Angebot, den Winzern gleich um die Ecke, aber auch dem Schwollener Wasser bleibt im Bereich der Getränke nicht mehr viel zu tun. Eine Stärkung der Regionalität bei den Speisen dürfte da eher infrage kommen, wenngleich Stilgenbauer auch hierbei schon weitgehend die regionalen Angebote nutzt.

Zur Regionalität komme als weiterer Wunsch der Kunden mittlerweile auch die Saisonalität hinzu – eben am liebsten das zu essen, was gerade wächst. Man möchte die Region und die Jahreszeit schmecken, und dabei sei ein Regionalbündnis ebenfalls ein starkes Pfund.

Auf Seiten des Bündnisses ist man kaum weniger glücklich, den Nahegarten als Partner gewonnen zu haben. Den Nahegarten mit der Strahlkraft des Barfußpfades in der Reihe zu wissen, sei ein beachtlicher Schritt, freut sich Lauf. Mitglieder können bei SooNahe alle Betriebe werden, die im Lebensmittelbereich „unterwegs“ sind. Mit der Möglichkeit, „SooNahe-Partner“ zu werden, wirbt die Regionalmarke verstärkt bei Unternehmen, Institutionen und Verbänden, die SooNahe ebenfalls unterstützen wollen, aber auch vom SooNahe-Image selbst profitieren möchten.

Erfreut stellte Lauf fest, dass sich der Nahegarten nicht nur bei den Besuchern, sondern ebenfalls bei den Bad Sobernheimern einer zunehmenden Beliebtheit erfreut. Sein Geheimtipp übrigens ist das Frühstück im Nahegarten, wenngleich die Möglichkeit, den Abend bei einem Glas Wein direkt am Fluss ausklingen zu lassen, kaum weniger attraktiv sei.

Auch für Stilgenbauer sind die heimischen Gäste nicht weniger wichtig als die Barfußpfadbesucher. So etwas, wie in München die Biergärten mit ihrer ganz eigenen Atmosphäre, habe ihm beim Nahegarten vorgeschwebt. Etwas, mit dem man sich auch identifizieren könne. Und eine Marke wie SooNahe sei dabei schließlich ein wichtiger Schritt – und vor allem ein ganz praktischer.